

ster Georg Kroupa, genannt Polenta, aus dessen Besitz noch die ÖNB-Handschriften 4558 (Böhmen, 15. Jh.) und 5293 (Böhmen, 15. Jh.) stammen, von welchen die erste ebenfalls von Blotius registriert wurde¹¹¹. Der Inhalt ist sehr gemischt (z. B. auch ein lateinisch-tschechisches Pflanzenglossar, Geldwerttafel, Gesänge mit Notensystem usw.), doch der Gesamtcharakter einer Sammlung hussitischer Texte (Hus-Briefe, Mladoňovic, Basler Konzilssachen, hussitische Synodalartikel, Manifeste, hussitische Gesänge usw.) bleibt unbestritten. Bissige oder tendenziöse Bemerkungen sind wenige zu finden, z. B. auf fol. 38^v: *Nebuď nicz* (Sei nichts) und *Wýž to ty?* (Weißt du das?). Die Manifeste vom 3. und 20. April 1420 – ersteres im Cod. 4557 das einzige Mal überliefert – sind von gleicher Hand in Buchkursive geschrieben, ebenso wie die vorangehenden, dazwischen und danach angeführten Texte. Beim Manifest vom 20. April wurde eine prohussitische Überschrift gesetzt (siehe unten). Die beiden Manifeste wurden – wie die anderen Texte – vom Kopisten nicht in eine besondere Ordnung gebracht. Vor dem Schreiben vom 20. April stehen eine Geldwerttafel und eine Fastenzeittafel, danach Gesänge, auf welche ein Schreiben der Prager Altstadt von 1419 und schließlich das Manifest vom 3. April folgen. Nach ihm findet sich ein anonymes (Prager?), an einen *honorabilis dominus Iohannes* gerichteter und gegen Sigismund tendierender Brief von 1420¹¹². Diese Texte Prager Provenienz, zu denen in der Handschrift weitere hinzutreten, lassen den Schluß zu, ihren Entstehungsort im hussitischen Prag zu suchen.

Bei der Edition der deutschsprachigen Texte bin ich den Richtlinien von Walter Heinemeyer und Otto P. Clavadetscher gefolgt, bei den tschechischsprachigen Texten habe ich mich dagegen nur teilweise an Jiří Daňhelka gehalten¹¹³. Die angewendeten Kriterien sind: Der

Wiener Hofbibliothek von Hugo Blotius 1576 (Denkschriften der Österreichischen Akademie der Wissenschaften Wien 76, 1957).

111) Vgl. SCHWARZENBERG, Katalog (wie Anm. 108) Nr. 4558 und 5293.

112) PALACKÝ, Beiträge 1 (wie Anm. 14) Nr. 17. Vgl. MEZNÍK, Praha (wie Anm. 16) S. 239.

113) Vgl. den Editionsplan von Otto P. CLAVADETSCHER in dem von ihm herausgegebenen Chartularium Sangallense 3 (1983) S. XIII–XVI, und die relevanten Stellen in den Richtlinien für die Edition landesgeschichtlicher Quellen, hg. von Walter HEINEMEYER (1978). Im besonderen sei darauf verwiesen, daß zwei übergeschriebene aufsteigende Punkte wie ein übergeschriebenes e wiedergegeben wurden, außer bei y. Die derzeit am häufigsten verwendeten tschechischen Richtlinien bei Jiří DAÑHELKA, Směrnice pro vydávání starších českých textů, Husitský Tábor 8 (1985) S. 285–301. Die an